

Leichte und Einfache Sprache in Politik und Politikvermittlung

Vermutlich ist den Leser*innen dieses Beitrages schon aufgefallen: Die ORF-News bieten täglich in einer eigenen Rubrik drei Nachrichten in Einfacher Sprache. Die APA (Austria Presse Agentur) veröffentlicht Nachrichten auf den Sprachniveaus A2, B1 und im Original. Bei Tageszeitungen wie *Kurier* und *Kleine Zeitung* kann man Nachrichten in Einfacher oder leicht verständlicher Sprache lesen. Institutionen wie die Europäische Union, das österreichische Parlament oder das Land Salzburg übersetzen Teile ihrer Angebote und Informationen auf ihren Websites in Leichte oder Einfache Sprache.

Die NEOS veröffentlichten 2019 ein Wahlprogramm in Einfacher Sprache, SPÖ und Grüne in Oberösterreich haben Texte in Einfacher Sprache auf ihren Homepages. Das Regierungsprogramm 2020–2024 wurde auf der Website bizeps.or.at in

Einfacher Sprache zusammengefasst.¹ Texte in Leichter oder Einfacher Sprache sind also in vielen Medien sehr präsent, insbesondere im Zusammenhang mit Politik, politischer Information und Politischer Bildung.

Ursprünge in Selbstvertreter*innengruppen

Die Anfänge Leichter Sprache reichen bis in die 1970er Jahre zurück, als die US-amerikanische Organisation *People First* erste Schritte in Richtung Senkung von Barrieren in der Kommunikation setzte. In den 1990er Jahren entwickelte sich die *Easy-Read-Bewegung*. 1998 erschienen die europäischen Richtlinien für die Erstellung von leicht lesbaren Informationen. 2001 veröffentlichte der Verein Mensch Zuerst zwei Wörterbücher in Leichter Sprache. 2006 wurde in Deutschland das Netzwerk Leichte Sprache gegründet. 2009 wurde das umfassende Regelwerk Leichte Sprache der Interessensvertretung *Inclusion Europe*² in mehreren Sprachen, u.a. auf Deutsch, entwickelt.³ Formen Leichter Sprache gibt es in 15 europäischen Sprachen.⁴

Anfänge der
Leichten
Sprache

Barriere-
freien Zugang
ermöglichen





Aufschwung erhielt die Bewegung u.a. durch die UN-Behindertenrechtskonvention (in Österreich seit 2008 in Kraft), in der barrierefreie Zugänge für Menschen mit Beeinträchtigungen in allen Lebensbereichen zum Ziel erklärt werden; dazu gehören auch barrierefreie Zugänge in der Kommunikation. Neben Brailleschrift, Gebärdensprache und Großdruck ist auch Leichte/Einfache Sprache eine Möglichkeit, Barrieren in der Kommunikation zu minimieren. Abgesehen vom Bereich der Politik werden Leichte und Einfache Sprache insbesondere auch im Zusammenhang mit rechtlichen Fragen und überall dort eingesetzt, wo wichtige Informationen an alle Menschen ergehen, z.B. beim Arbeitsmarktservice oder in Krankenhäusern.

Begrifflichkeiten und Ziele

Leichte Sprache ist eine gezielt entwickelte Sprachvarietät des Deutschen mit systematisch reduziertem Satzbau und Wortschatz. Auch das für das Leseverständnis vorausgesetzte Welt- bzw. Allgemeinwissen ist vereinfacht.⁵ Texte in Leichter Sprache heben sich in ihrer äußeren Erscheinung (größere Schrift, ein Satz pro Zeile usw.) von anderen Texten ab. Leichte Sprache

beruht auf verbindlichen Regeln, die u.a. im Regelwerk von *Inclusion Europe* und in den Regeln des Netzwerks Leichte Sprache festgelegt sind.

Es gibt unterschiedliche Prüfsiegel, welche die Qualität Leichter-Sprache-Texte garantieren, einige gängige seien hier vorgestellt:

PRÜFSIEGEL FÜR LEICHTE UND EINFACHE SPRACHE	
Siegel und vergebende Institution	Bedingungen
<p>Inclusion Europe</p>  <p>© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe</p>	<p>Das Dokument muss nach den europäischen Regeln für leicht lesbare Informationen geschrieben und von mindestens einer Person aus der Zielgruppe (Prüfgruppe) kritisch gelesen worden sein.</p>
<p>Universität Hildesheim</p> 	<p>Die Siegel sind frei zugänglich. Voraussetzung für die Verwendung ist die Befolgung des Regelwerks der Forschungsstelle Leichte Sprache. Die Stellungnahme einer Prüfgruppe ist nicht erforderlich.</p>
<p>Netzwerk Leichte Sprache</p> 	<p>Das Siegel darf von Mitgliedern des Netzwerks Leichte Sprache gegen Bezahlung eines jährlichen Mitgliedsbeitrages benutzt werden. Die Nutzer*innen müssen sich verpflichten, das Regelwerk des Netzwerks zu befolgen.</p>
<p>Capito</p> 	<p>Nur Texte, die vom Unternehmen Capito übersetzt wurden oder für die eine Franchise-Partnerschaft mit Capito abgeschlossen wurde, dürfen dieses Siegel tragen.</p>

Ziel Leichter Sprache ist es, „Menschen mit gering ausgeprägtem Lesevermögen den Zugang zu schriftlichen Texten zu ermöglichen. Somit handelt es sich bei Leichter Sprache um ein wichtiges Instrument der Inklusion. Menschen mit Behinderung haben ein gesetzlich verankertes Recht darauf, auf Informationen in einer für sie geeigneten Form zugreifen zu können.“⁶

Unterschiede
zwischen
Leichter und
Einfacher
Sprache

Einfache Sprache verfolgt vergleichbare Ziele wie Leichte Sprache, die Zielgruppe ist allerdings breiter. Im Unterschied zur Leichten Sprache gibt es für Einfache Sprache kein Regelwerk, sondern lediglich Empfehlungen.⁷ Für Texte in Einfacher Sprache werden keine Prüfsiegel vergeben. Einfache Sprache orientiert sich an Leichter Sprache, ist aber durch eine größere Nähe zur Standardsprache gekennzeichnet.

Zugang zu
Information
sicherstellen

Leichte und Einfache Sprache sollen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention möglichst vielen Menschen eine diskriminierungsfreie Teilhabe an Bildung, Kultur und an-

deren gesellschaftlichen Bereichen ermöglichen. Den Nutzer*innen soll durch leicht verständliche Sprachvarietäten erfolgreiches Lernen ermöglicht bzw. erleichtert werden. Sie sollen Zugänge zu komplexen Zusammenhängen erhalten, ohne dass diese jedoch unangemessen vereinfacht werden.⁸ Im schulischen Kontext eröffnet Leichte Sprache einer bestimmten

Gruppe von Lernenden Zugang zu Informationen, zur Teilhabe am Unterricht und zur Weiterentwicklung der Lese- und Sprachkompetenz.⁹ Von den drei Funktionen Leichter Sprache (Partizipationsfunktion, Lernfunktion, Brückenfunktion¹⁰) sind im schulischen Bereich besonders zwei bedeutsam: Die **Lernfunktion** – Leichte Sprache ermöglicht einer bestimmten Gruppe von Leser*innen den Zugriff auf allgemeine und fachsprachliche Texte; und die **Brückenfunktion** – Textangebote in Leichter Sprache ergänzen den Ausgangstext, sie stehen neben dem Ausgangstext und ermöglichen so den Anschluss zur Standard- oder Bildungssprache.

Kritikpunkte und Schlussfolgerungen

Einer der wichtigsten Kritikpunkte am Konzept der Leichten Sprache bezieht sich auf **fehlende sprachwissenschaftliche, soziolinguistische, psychologische und politikdidaktische Forschungsergebnisse**.¹¹ Diese Kritik ist durchaus berechtigt, hat die Leichte Sprache ihre Wurzeln ja in der nicht-wissenschaftlichen Welt der Selbstvertreter*innen. Allerdings beschäftigen sich in den letzten Jahren immer mehr Forschungsgruppen und Forschungsprojekte mit Leichter und Einfacher Sprache und überprüfen u.a. die Wirksamkeit der Regelwerke aus den Selbstvertretungsgruppen.¹²

Darüber hinaus wird die **inkludierende Wirkung Leichter Sprache infrage gestellt**: Leichte Sprache könne Exklusion befördern, dazu trage u.a. auch die Einbeziehung der Zielgruppe in die Textprüfung als einzig legitimierte Expert*innen bei. Leichte Sprache gehe von einer homogenen Zielgruppe aus –

Inklusion oder
Exklusion?

es könne daher zu Unter- und Überforderungen bei den Nutzer*innen kommen, das enge Regelwerk könne deren sprachliche und kognitive Entwicklungschancen einschränken. Und auch mögliche Überwältigung durch interpretative Übersetzungen wird als Gefahr gesehen.¹³

Texte in Leichter bzw. Einfacher Sprache **reduzieren notwendigerweise Komplexität**, die inhaltlichen Verkürzungen können zu Verfälschungen führen,¹⁴ zu Bedeutungsunterschieden und zu Änderungen in der Detailtreue.¹⁵ Im Zusammenhang mit Leichter Sprache im Geschichtsunterricht wird in den Raum gestellt, ob nicht „durch die Glättung und Widerspruchsfreiheit von sprachlich vereinfachten Narrationen [...] einer monoperspektivischen und eindimensionalen Geschichtssicht zugearbeitet“ werde.¹⁶ Diese Kritikpunkte sind nicht von der Hand zu weisen, und es gilt, in der Praxis Leichter und Einfacher Sprache gegensteuernde Maßnah-

men zu setzen, diese Praxis zu reflektieren sowie die Forschung bezüglich Leichter und Einfacher Sprache zu intensivieren. So ist z.B. der Kritikpunkt, dass interpretative Übersetzungen zu Überwältigungen führen könnten, am Textbeispiel aus dem Buch „Rosa Parks“, anhand dessen am Ende dieses Beitrags Regeln Leichter Sprache erklärt werden, durchaus nachvollziehbar. Hier heißt es im Rahmen der Erklärung des Begriffes Rassismus normativ: „Rassen-trennung ist **kein** gutes Wort.“¹⁷

Weitere
Verfeinerung
notwendig

Auch die Regel, nur kurze Hauptsätze zu verwenden, kann in Texten mit politischen Inhalten zu Problemen führen, da Kausalitäten, Bedingungen u.ä. ohne die Verwendung von Nebensätzen und entsprechenden Bindewörtern kaum wiederzugeben sind. Die in Leichter Sprache geforderte Vermeidung von Nominalstil und Konjunktiv führt zu Texten ohne Zwischentöne, Abschwächungen usw. Dies kann Schwarz-Weiß-Darstellungen befördern.

Insbesondere bei Texten zu politischen Sachverhalten besteht diese Gefahr zu jeder Zeit, da eine differenzierte Darstellung – bei Berücksichtigung der Regeln für Leichte Sprache – tatsächlich schwer zu realisieren ist. Allerdings werden hier

bereits Vorschläge aus der Theorie in die Praxis umgesetzt, die teilweise Abhilfe schaffen können.

So wird in der didaktischen Literatur vorgeschlagen, Einfacher Sprache der Leichten Sprache den Vorzug zu geben.¹⁸ Im Sinne des *Scaffoldings* (von engl. Scaffold – Gerüst) sollen über Leichte Sprache hinaus auch andere Unterstützungssysteme angeboten werden, wie z.B. die Aufteilung eines langen Ausgangstextes in mehrere kurze Texte mit eigenen Unterthemen, die Bereitstellung von audio-visuellen Medien, vorgelesenen Sequenzen oder Erklärvideos.¹⁹ Die Vorentlastung von Begriffen, vorstrukturierte Tabellen und Zeitleisten und differenzierte Aufgabenformate können zusätzlich zu Texten in Leichter und Einfacher Sprache fachliches Verstehen erleichtern bzw. ermöglichen.²⁰

Wie bereits erwähnt, ist es zu empfehlen, die Texte in Leichter Sprache neben die Ausgangstexte zu stellen, um im Sinne der Brückenfunktion²¹ die Anschlussmöglichkeit an die Standard- bzw. die Fachsprache herzustellen. Wie dies in einer Publikation in Leichter Sprache in der Praxis aussehen kann, zeigt eine Seite aus der Broschüre des Bremer Informationszentrums für Menschenrechte (siehe Kasten „Brückenfunktion der Leichten Sprache“).

Beispiele für Texte in Leichter/Einfacher Sprache aus dem Bereich der politischen Information

Hurraki –Wörterbuch für Leichte Sprache (hurraki.de)

Das kostenfreie Wörterbuch Hurraki stammt vom gemeinnützigen Verein Hep Hep Hurra (HHH), der Online-Wörterbücher in Leichter Sprache in Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch und Ungarisch zur Verfügung stellt. Die Website basiert auf einem Wiki-System, an dem alle mitwirken können. In diesem Online-Wörterbuch sind viele Wörter und Begriffe in Leichter Sprache erklärt. Ein Beispiel aus dem Bereich der Politik sei herausgegriffen (siehe Kasten; es wurde es wurde für die österreichische Parteienlandschaft adaptiert).

ORF – Nachrichten in Einfacher Sprache

Neben TV-Nachrichten in Einfacher Sprache auf der Online-TVthek²² bietet der ORF Wien einen Radio-Wochenrückblick in Einfacher Sprache²³; auf der News-Website des ORF werden jeden Tag drei Artikel in Einfacher Sprache veröffentlicht, als Beispiel eine Nachricht vom 28.2.2022.

Der ORF führt auf seiner Website an: „Nachrichten in Einfacher Sprache sollen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten beim Lesen haben, das Verstehen von Nachrichten erleichtern. Die Sätze sind kürzer. Schwierige

Wörter werden durch einfache Wörter ersetzt oder erklärt. ORF.at bringt diese Nachrichten gemeinsam mit der Austria Presse Agentur (APA) und der Inklusiven Lehrredaktion. Die Inklusive Lehrredaktion ist ein Projekt von Jugend am Werk, gefördert vom Fonds Soziales Wien.²⁴ Der ORF führt in den eigenen Anmerkungen eine sehr breite Zielgruppe an. Die Wahl der Einfachen Sprache verhindert einerseits eine Unterforderung von bestimmten Zielgruppen und erleichtert gleichzeitig die Übersetzung, da die strengen Regeln der Leichten Sprache nicht eingehalten werden müssen. Die Redaktion entscheidet sich u.a. für die Verwendung eines Bindestriches bei langen Wörtern, die Sätze sind kürzer, schwierige Wörter werden vermieden, für denselben Sachverhalt wird in der Regel dasselbe Wort verwendet.

Demokratie

Demokratie ist eine Staatsordnung.
Eine Ordnung die sagt, wer in einem Staat bestimmen darf.
Zum Beispiel sagt die Ordnung wer Gesetze machen darf.

In einer Demokratie bestimmt das Volk.
Das Volk wählt Vertreter.

Meistens gibt es in einer Demokratie Parteien.
Die Menschen, die gewählt werden sind meistens in einer Partei.

In Österreich gibt es verschiedene Parteien.
Die größten Parteien in Österreich sind zum Beispiel:

- die SPÖ
- die ÖVP
- Die Grünen
- die FPÖ
- die NEOS

Die Parteien sagen vor der Wahl, was sie machen wollen.

Es gibt auch andere Staatsformen.
Zum Beispiel:

- Diktatur
- Monarchie

Quelle: <https://hurraki.de/wiki/Demokratie>

news

EINFACHE SPRACHE

Verhandlungen zwischen Ukraine und Russland

28. Februar 2022, 15.41 Uhr

Am Montag haben Friedens-Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland begonnen. Das Treffen findet an der Grenze von der Ukraine und Weißrussland statt. Die Ukraine fordert einen Waffenstillstand und einen Abzug der russischen Truppen aus der Ukraine.

Trotz der Friedens-Verhandlungen gingen die Kämpfe in der Ukraine am Montag weiter. Es gab auch Anzeichen dafür, dass die russische Armee die ukrainische Hauptstadt Kiew stürmen wird.

Quelle: <https://orf.at/einfach/stories/3249928/>

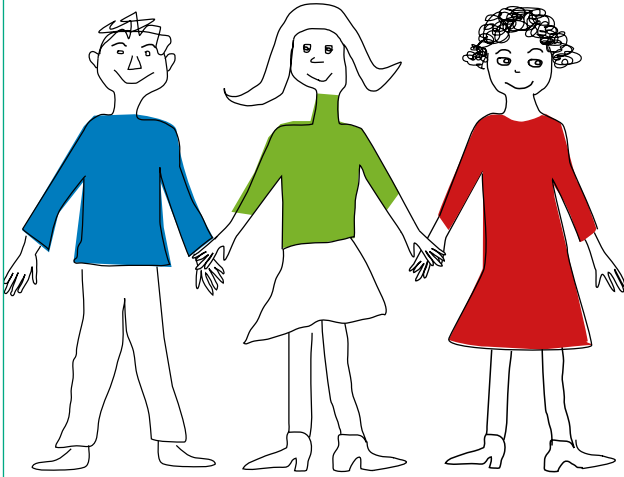
Leichte/Einfache Sprache – Demokratie – Inklusion

Leichte Sprache soll Menschen zu eigenständiger Teilhabe ermächtigen, für die wiederum ein eigenständiger Zugang zu Informationen vorauszusetzen ist.²⁵ In diesem Sinne hat Leichte/Einfache Sprache eine inklusive, der Gleichberechtigung von Menschen verpflichtete und damit zutiefst demokratische Zielsetzung.

Sprache kann durchaus als Herrschaftsinstrument verstanden werden, denn Mitbestimmung der Kommunikation sichert Einfluss. Demokratie kann nur wirksam sein, wenn auch komplexe politische Entscheidungen und Vorgänge von Betroffenen und Beteiligten verstanden werden können.²⁶

Gleichzeitig dient Sprache „als Medium der Konstruktion gesellschaftlicher Wirklichkeit und sozialer Differenz, als Ressource der Identitätskonstruktion und als umkämpftes kulturelles Kapital der Wissensgesellschaft.“²⁷ Die Verfügung über (Bildungs-)Sprache ist somit per se ein politisches Thema und auch eine Frage der Bildungs- und

BRÜCKENFUNKTION DER LEICHTEN SPRACHE



Artikel 1

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.

Seite 4

Regel 1

Jeder Mensch soll freundlich zu den Anderen sein.

Jeder Mensch ist frei und gleich geboren.

- **Alle Menschen sind frei.**

Das bedeutet:

Keiner darf einen Menschen einfach so **einsperren**.

Er darf auch **niemand zwingen** etwas zu tun, was der Andere nicht will.

- Alle Menschen sind **gleich viel wert**.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind gleich viel wert.

Auch: Männer, Frauen und alle, die nicht eindeutig Mann oder Frau sind. Kein Mensch ist besser als der Andere.

- Alle Menschen haben **die gleichen Rechte**.

Kein Mensch hat mehr Rechte als andere.

- Sie sollen **Verständnis** für einander **haben**.

Seite 5

Quelle: Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) in Kooperation mit Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Bremen, Gymnasium Horn, ehemaliges Förderzentrum Schule am Rhododendronpark (Hrsg.): Menschen-Rechte. Die 30 Regeln. In Leichter Sprache. Bremen 2014, S. 4. Online unter https://documents.bizme.de/Menschenrechte_Leichte_Sprache_Mail.pdf (29.7.2021).

Neben dem Ausgangstext (hellblau hinterlegt) steht in dieser Broschüre der Text in Leichter Sprache. Wie dem Prüfsiegel oben rechts zu entnehmen ist, wurde er unter Berücksichtigung des Regelwerks von *Inclusion Europe* übersetzt und einer Prüfung durch zumindest eine Person aus der Zielgruppe unterzogen. Begleitet wird der Text durch eine die Aussage des Textes unterstützende Illustration. Der Zieltext (also der Text in Leichter Sprache) ist länger als der Ausgangstext. Dies ist häufig der Fall, insbesondere wenn es komplexe Zusammenhänge zu übersetzen gilt.

Sichtbar wird auch, dass es angesichts der Komplexität des Themas nicht immer möglich ist, die Regeln für Leichte Sprache einzuhalten (z.B. nur kurze Hauptsätze). Mit der Parallelführung von ursprünglichem Text und Text in Leichter Sprache wird auch dem Kritikpunkt entgegengewirkt, Leichte Sprache gehe mit einer Zuschreibung an die Nutzer*innen (geringe Lesefähigkeit) einher. Denn die Nutzer*innen können den Originaltext lesen, den Text in Leichter Sprache oder beides.

Chancengerechtigkeit. Geringe Lese- und Schreibkompetenz haben nachweislich benachteiligende gesellschaftliche Auswirkungen: Es bestehen Zusammenhänge zwischen Lesefähigkeit und Gesundheit sowie ökonomischer und beruflicher Situation. Geringe Lesefähigkeit wirkt sich zudem negativ auf das Interesse für politische Zusammenhänge und auf politisches Engagement aus.²⁸ Aber auch die Ursachen für Defizite in der Lese- und Schreibkompetenz sind nicht nur im persönlichen Umfeld zu suchen, sie sind stark von gesellschaftlichen Verhältnissen beeinflusst, wie z.B. dem Aufwachsen in sozioökonomischer Unsicherheit und/oder in einem bildungsfernen Elternhaus, frühe Probleme in der Schule, fehlender Bezug zu lebenslangem Lernen.²⁹

**Verwendung
in Informationsmedien**

Leichte Sprache dient als Assistenzmittel, das Menschen mit Lern- und Leseschwierigkeiten und mental beeinträchtigten Menschen gesellschaftliche (insbesondere auch politische) Teilhabe ermöglicht. Zu den Zielgruppen zählen auch Migrant*innen, die noch nicht gut Deutsch sprechen. Somit hat Leichte Sprache einen emanzipatorischen Charakter.³⁰

Bettina Zurstrassen, die Leichte Sprache in der Politikvermittlung einer sehr kritischen Analyse unterzieht,³¹ kommt letztendlich zu dem Fazit, dass die Bereitstellung von Texten in verständlicher Sprache aus demokratischer und gesellschaftlicher Sicht dringend notwendig ist. Ebenso notwendig ist die Intensivierung der Forschung, um den verschiedenen Zielgruppen adäquate Angebote zur Verfügung stellen zu können.

1 www.bizeps.or.at/regierungs-uebereinkommen-zusammenfassung-in-leichter-sprache/
 2 Inclusion Europe ist ein europäischer Zusammenschluss von Einrichtungen, die sich für die Rechte und Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung und ihrer Familien in Europa einsetzen. Aus Österreich ist z.B. die Lebenshilfe in Inclusion Europe vertreten.
 3 Vgl. Kellermann, Gudrun: Leichte und Einfache Sprache – Versuch einer Definition, in: Bundeszentrale Politische Bildung (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte 9-11/2014, S. 8.
 4 Vgl. Bredel, Ursula/Maaß, Christiane: Leichte Sprache, in: Maaß, Christiane/Rink, Isabel (Hrsg.): Handbuch Barrierefreie Kommunikation. Berlin 2019, S. 252.
 5 Vgl. Bredel/Maaß, Leichte Sprache, S. 252.
 6 Maaß, Christiane: Leichte Sprache. Das Regelbuch. Berlin 2015, S. 8ff.
 7 Vgl. z.B. Baumert, Andreas: Einfache Sprache. Verständliche Texte schreiben. Münster 2018.
 8 Vgl. Seitz, Simone: Leichte Sprache? Keine einfache Sache, in: Bundeszentrale Politische Bildung (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte 9-11/2014, S. 4ff.
 9 Vgl. Degner, Bettina: Leichte Sprache und Visualisierung, in: Barsch, Sebastian/Degner, Bettina/Kühberger, Christoph/Lücke, Martin (Hrsg.): Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik. Schwalbach/Ts., 2020, S. 377f.
 10 Vgl. Bredel, Ursula/Maaß, Christiane: Ratgeber Leichte Sprache. Die wichtigsten Regeln und Empfehlungen für die Praxis. Berlin 2016, S. 10f.
 11 Vgl. u.a. Zurstrassen, Bettina: Inklusion durch Leichte Sprache? Eine kritische Einschätzung, in: Dönges, Christoph/Hilpert, Wolfram/Zurstrassen, Bettina (Hrsg.): Didaktik der inklusiven Bildung. Bonn 2015, S. 126–138; Zurstrassen, Bettina: Leichte Sprache – eine Sprache der Chancengleichheit?, in: Bock, Bettina M./Fix, Ulla/Lange, Daisy (Hrsg.): „Leichte Sprache“ im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung. Berlin 2017, S. 53–69; Christmann, Ursula: Wie leicht darf Leichte Sprache sein? Empirische Lücken in einem gut gemeinten Konzept, in: Bock u.a., „Leichte Sprache“ im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung, S. 35–51; Schuppener, Saskia/Golbach, Anne/Bock, Bettina M.: Leichte Sprache – ein Mittel zur Barrierefreiheit?, in: Bosse, Ingo/Schluchter, Jan-René/Zorn, Isabel (Hrsg.): Handbuch Inklusion und Medienbildung. Weinheim–Basel 2019, S. 216–240.
 12 Vgl. z.B. Bock, Bettina M.: „Leichte Sprache“ – Kein Regelwerk. Sprachwissenschaftliche Ergebnisse und Praxisempfehlungen aus dem LeiSA-Projekt. Berlin 2019.

13 Vgl. Zurstrassen, Inklusion durch Leichte Sprache?; Zurstrassen, Leichte Sprache – eine Sprache der Chancengleichheit?; Christmann, Wie leicht darf Leichte Sprache sein?
 14 Vgl. Kellermann, Leichte und Einfache Sprache – Versuch einer Definition, S. 10.
 15 Vgl. Stefanowitsch, Anatol: Leichte Sprache, komplexe Wirklichkeit, in: Bundeszentrale Politische Bildung (Hrsg.): Aus Politik und Zeitgeschichte 9–11/2014, S. 18.
 16 Degner, Leichte Sprache und Visualisierung, S. 379.
 17 Mikhail, Bettina: Rosa Parks: Eine Frau mit Mut. In Leichter Sprache. München 2018, S. 28.
 18 Vgl. Zurstrassen, Inklusion durch Leichte Sprache?, S. 130.
 19 Vgl. Kellermann, Leichte und Einfache Sprache – Versuch einer Definition, S. 10; Degner, Leichte Sprache und Visualisierung, S. 380.
 20 Vgl. Körber, Andreas/Seidl, Patrizia/Witt, Dirk/Bormuth, Heike: Inklusives Geschichtslernen via Scaffolding von Aufgaben, in: Barsch, Sebastian/Degner, Bettina/Kühberger, Christoph/Lücke, Martin (Hrsg.): Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik. SchwalbachZTs. 2020, S. 408f.
 21 Bredel/Maaß, Ratgeber Leichte Sprache, S. 10f.
 22 <https://tvthek.orf.at/>
 23 <https://wien.orf.at/radio/tags/einfach/>
 24 <https://orf.at/einfach/stories/3250162/>
 25 Vgl. Maaß, Christiane/Rink, Isabel: Über das Handbuch Barrierefreie Kommunikation, in: Maaß, Christiane/Rink, Isabel (Hrsg.): Handbuch Barrierefreie Kommunikation. Berlin 2019, S. 23.
 26 Vgl. Fackelmann, Bettina: Legitim? Herrschaft durch Sprache in Politik und Wissenschaft, in: Bundeszentrale Politische Bildung (Hrsg.): Aus Politik und Zeitgeschichte 9–11/2014, S. 33ff.
 27 Handro, Saskia: Sprache und Diversität im Geschichtsunterricht, in: Barsch, Sebastian/Degner, Bettina/Kühberger, Christoph/Lücke, Martin (Hrsg.): Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik. Schwalbach /Ts. 2020, S. 93f.
 28 Vgl. Nickel, Sven: Funktionaler Alphabetismus – Hintergründe eines aktuellen gesellschaftlichen Problems, in: Bundeszentrale Politische Bildung (Hrsg.): Aus Politik und Zeitgeschichte 9–11/2014, S. 31.
 29 Ebd., S. 28ff.
 30 Vgl. Rüstow, Nadine: Leichte Sprache – eine neue „Kultur“ der Beteiligung, in: Dönges, Christoph/Hilpert, Wolfram/Zurstrassen, Bettina (Hrsg.): Didaktik der inklusiven Bildung. Bonn 2015, S. 115–125.
 31 Zurstrassen, Inklusion durch Leichte Sprache

REGELN FÜR LEICHTE SPRACHE

Hier werden wichtige Regeln für Leichte Sprache anhand eines Beispieltextes zusammengefasst.

(Zwischen)Überschriften gliedern den Text in überschaubare Abschnitte	Rassen•trennung	Mediopunkt (•) oder Bindestrich trennen lange Wörter
Eine kurze Zusammenfassung am Anfang erleichtert die Orientierung im Text	Weiße wollen nicht zusammen mit Schwarzen leben. Deshalb hat es Schulen für Weiße gegeben. Und Schulen für Schwarze.	Fach- und Fremdwörter vermeiden oder erklären
Jeden Satz in eine neue Zeile schreiben	Es hat Hotels für Weiße gegeben. Und Hotels für Weiße.	Zeiten: Präsens, Perfekt
Satzzeichen: Nur . : ? verwenden	Es hat Toiletten für Weiße gegeben. Und Toiletten für Schwarze.	Personen und Dinge konkret benennen. Das gleiche Wort für denselben Sachverhalt/dieselbe Person(engruppe) verwenden
Nominalstil vermeiden	Es hat Park•bänke für Weiße gegeben. Und Park•bänke für Schwarze.	Beispiele, Bilder zur Veranschaulichung verwenden
Aktiv statt Passiv	Man nennt das Rassen•trennung.	
Verneinung hervorheben	Rassen•trennung ist kein gutes Wort. Bei den Menschen gibt es nämlich keine Rassen.	Direkte Rede: Doppelpunkt, Direkte Rede einrücken, keine Anführungszeichen
Indikativ statt Konjunktiv verwenden	Weiße in Amerika haben aber gesagt: Rassen gibt es auch bei den Menschen.	Serifenlose Schriften, Schriftgröße 14p oder größer
Grundwortschatz verwenden	Und die Weißen haben gesagt: Weiße sind eine Rasse. Und Schwarze sind eine andere Rasse. Das ist aber falsch.	Kurze Sätze: Hauptsätze in der Reihenfolge Subjekt-Prädikat-Objekt
Keine Nebensätze verwenden	Weiße in Amerika haben auch gesagt: Weiße sind besser als Schwarze. Das ist auch falsch. Weiße sind nicht besser als Schwarze. Wir sind alle Menschen. Die Haut•farbe ist egal.	Aufzählungspunkte verwenden: • ... • ...
Jahreszahlen und große Zahlen vermeiden		

Textbeispiele: Mikhail, Bettina: Rosa Parks: Eine Frau mit Mut. In Leichter Sprache. München 2018, S. 27f.

Regeln: Regeln für Leichte Sprache von Inclusion Europe. Online unter www.kiwit.org/media/material-downloads/a752-ratgeber-leichte-sprache.pdf, (01.08.2021); Regeln des Netzwerks Leichte Sprache. Online unter www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2017/11/Regeln_Leichte_Sprache.pdf, (01.08.2021).

Die Regeln Leichter Sprache (in den farbig unterlegten Kästen) werden hier anhand der Textbeispiele in der Mitte veranschaulicht.

TIPPS FÜR DIE UNTERRICHTSPRAXIS

ÜBERSETZUNG IN LEICHTE ODER EINFACHE SPRACHE: HILFSMITTEL

1. Wortfrequenzlisten: Hier kann man herausfinden, welche Wörter häufig oder weniger häufig vorkommen: <https://wortschatz.informatik.uni-leipzig.de/de>
2. Wörterbuch in Leichter Sprache: <https://hurra.de/wiki/Hauptseite>
3. Kostenloses Prüftool: Hier kann man Texte eingeben und hinsichtlich des Anforderungsniveaus testen lassen: <http://www.hurra.de/pruefung/pruefung>
4. Ein weiteres kostenloses Prüftool:
<https://portaleinfach.org/einfach-schreiben/tools-zur-textpruefung>

ANGEBOTE IN LEICHTER UND EINFACHER SPRACHE

Bundeszentrale für politische Bildung (Deutschland)

<https://www.bpb.de/lernen/inklusiv-politisch-bilden/216350/einfache-sprache-leichte-sprache/>

<https://www.bpb.de/die-bpb/ueber-uns/informationen-in-leichter-sprache/>

MEDIEN UND POLITISCHE INSTITUTIONEN

<https://kurier.at/einfache-sprache>

www.barrierefrei-aufgerollt.at/

<https://science.apa.at/nachrichten-leicht-verstandlich/>

www.kleinezeitung.at/service/topeasy/index.do

<https://orf.at/> (am Ende der Startseite)

<https://wien.orf.at/radio/tags/einfach/>

www.parlament.gv.at/LESP/

https://european-union.europa.eu/easy-read_de

MUSEEN

Salzburg Museum

<https://www.salzburgmuseum.at/kunstvermittlung/projekte/sag-es-einfach-sag-es-laut/>

Österreichisches Jüdisches Museum

<https://www.ojm.at/l/>

Deutsches Historisches Museum

<https://www.dhm.de/leichte-sprache/>

TIPPS FÜR DAS VORGEHEN BEIM VERFASSEN VON TEXTEN IN LEICHTER/ EINFACHER SPRACHE

1. Zielgruppe definieren und mögliches Vorwissen feststellen
2. Ziel und Aufgabe des Textes festlegen
3. Inhalte festlegen: Was? Wer? Wann? Wo? Wie? Warum?
4. Den Text schrittweise in Leichte/Einfache Sprache übersetzen:
5. (a) Zeichenebene, (b) Wortebene, (c) Satzebene, (d) Textebene, (e) Layout
6. Bilder, Grafiken, Karten usw. ergänzen

Quellen: Baumert, Andreas: Einfache Sprache. Verständliche Texte schreiben. Münster 2018; Bredel, Ursula/Maaß, Christiane: Ratgeber Leichte Sprache. Die wichtigsten Regeln und Empfehlungen für die Praxis. Berlin 2016.